



**Voilà: Unser lukullisches Leitbild**

### Wofür wir stehen

## ● Das neue Leitbild des Südtiroler Kinderdorfes

Was ist uns wichtig? Welche Werte und Einstellungen leiten uns? Welche Ziele verfolgen wir? Diese Fragen sind grundlegend für jedes Unternehmen, jede Organisation, jede Genossenschaft und müssen immer wieder neu gestellt, auf den Punkt gebracht und den Zeichen der Zeit angepasst werden. Das Südtiroler Kinderdorf hat in den Jahren 2023/2024 sein Leitbild neu gezeichnet und sich intensiv mit seinem Wirken auseinandergesetzt. „Im Südtiroler Kinderdorf hängt das Leitbild nicht irgendwo an der Wand,“ sagt Direktor Karl Brunner, „sondern wird mit Leben gefüllt. So war es auch 2022, als ich meine Arbeit im Kinderdorf begann. Heute arbeiten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kinderdorf, die bei der Erstellung des vorherigen Leitbildes 2014 noch nicht in unserer Sozialgenossenschaft tätig waren. Es war uns daher ein Anliegen, gemeinsam zu überlegen, welche Grundwerte wir teilen und welche Vision wir gemeinsam entwickeln wollen.“

„Das Südtiroler Kinderdorf ist eine lebendige und inklusive Organisation, die sich für Kinder, Jugendliche, Eltern und weitere Bezugspersonen in herausfordernden Lebenslagen einsetzt. Gemeinsam mit ihnen engagieren sich beruflich, freiwillig und ehrenamtlich Tätige für Sicherheit und Schutz sowie für die Entwicklung von individuellen Potenzialen und konkreten Verwirklichungschancen. (...)“

Diese Zeilen führen in das neue Leitbild ein und sind das Ergebnis einer Auseinandersetzung, an der nicht nur die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialgenossenschaft beteiligt waren, sondern auch Kinder und Jugendliche, Eltern, Care Leaver, Freiwillige und Netzwerkpartner:innen wie das Jugendgericht, das Amt für Kinder und Jugendschutz, der Sozialsprengel Brixen oder Partnerorganisationen wie La strada/Der Weg.

„Von Seiten der Präsidentin Sabina Frei kam der Wunsch, möglichst viele Personen im engeren, aber auch im erweiterten Kreis einzubinden und den internen Blick mit einem externen Blick zu ergänzen,“ betont Coach und Moderatorin Maria Sparber, die den Prozess vorbereitet und begleitet hat. Mehr als 80 Personen machten sich so von Oktober 2023 bis Mai 2024 Gedanken über die Arbeit, die Werte und die Zukunft des Kinderdorfes. Zahlreiche Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und Eltern flossen in das finale Leitbild ein.

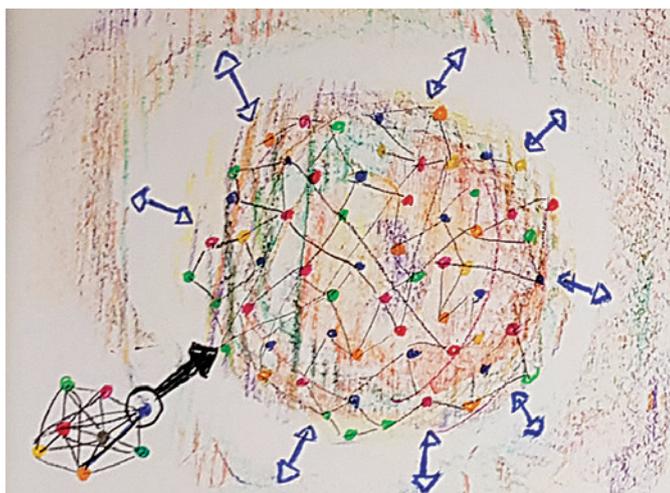


Verwaltungsrat Urban Nothdurfter, Bereichsleiter Andreas Edinger und Ergotherapeutin Andrea Psailer

„Bis es zu den konkreten Schlagworten und Begriffen kam, gab es viele Sitzungen, viel Auseinandersetzung mit dem, was gut läuft und was weiterentwickelt werden soll. Ein 360-Grad-Blick, der auch die kritischen Punkte genau unter die Lupe genommen hat.“

Die 7-köpfige Steuerungsgruppe (Sabina Frei, Karl Brunner, Andreas Edinger, Waltraud Franzelin, Heidi Leimegger, Andrea Psailer, Helene Torggler) übernahm in Absprache mit der Moderatorin Maria Sparber die inhaltliche Verantwortung für den Prozess und wurde in einer späteren Phase durch eine 4-köpfige Arbeitsgruppe erweitert. Mit zusätzlichen Treffen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ging es dann darum, auf Basis des bestehenden Wertekataloges ein gemeinsames Verständnis für die Werte zu schaffen, diese zu konkretisieren und so zu formulieren, dass sie für alle verständlich sind.

**„Wir zeigen Haltung. Unser Handeln orientiert sich an den Kinder- und Menschenrechten und ist ausgerichtet auf soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Wir begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung. (...)**“




„Ich engagiere mich für das Südtiroler Kinderdorf, weil es mir wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen Sicherheit und Unterstützung für Ihre Zukunft bekommen.“

Gabriele Prader-Fritz  
Mitglied Verwaltungsrat

„Wir haben viel diskutiert,“ sagt Norbert Obrist, Dorfmeister und Mitglied der Arbeitsgruppe, „auch über einzelne Formulierungen. Jeder drückt sich anders aus, je nachdem, ob er ein höheres oder niedrigeres Bildungsniveau hat. Alle sollen das Leitbild verstehen, natürlich auch die Kinder und Jugendlichen.“

Norbert Obrist arbeitet seit 12 Jahren als Dorfmeister im Kinderdorf und hat in der Landwirtschaft engen Kontakt zu den Jugendlichen. Vor allem in den Sommermonaten helfen sie bei der landwirtschaftlichen Arbeit und können sich so etwas dazu verdienen.

„Durch die Arbeit am Leitbild habe ich mir mehr Gedanken darüber gemacht, was uns als Kinderdorf eigentlich ausmacht. Jetzt kann ich auch unsere Ziele besser beschreiben, alles ist konkreter geworden. Die Diskussion war immer auf Augenhöhe und ich hatte nie das Gefühl, dass jemand über mir steht. Wir hatten ein wirklich feines Gesprächsklima.“

„Dieser Prozess, der alle miteinbezog, war mindestens genauso wichtig, wie das Ergebnis selbst,“ sagt Karl Brunner.

„Das Nachdenken darüber, was uns wichtig ist, was uns in der täglichen Arbeit weiterhilft und das gemeinsame Diskutieren nach innen und außen war für mich sehr wesentlich und wertvoll. Dafür haben wir uns, trotz dichtem Arbeitsalltag, Zeit genommen!“

Auch die Anliegen der Kinder und Jugendlichen wurden in mehreren Interviews eingeholt. Die konkreten Wünsche, wie etwa dass der Alltag zu dicht getaktet sei, mehr Zeit für freie Gestaltung schön wäre, es mehr individuelle Freiheiten geben sollte oder eine niederschwelligere Zugänglichkeit von Hygieneartikeln für Mädchen, wurden gehört und als Anregungen für die Zukunft aufgenommen.

**„Wir gehen in Beziehung. Im Südtiroler Kinderdorf nehmen wir uns Zeit für Begegnung und die bewusste Gestaltung von Beziehung auf Augenhöhe. Dabei sind wir zugewandt und ausdauernd, um gemeinsam Wege der Entwicklung zu finden und zu begleiten. (...)**“

Waltraud Franzelin, die seit 2006 im Südtiroler Kinderdorf tätig ist und im Rahmen der mobilen Familienarbeit Eltern in schwierigen Lebenssituationen begleitet, war bereits bei der Erstellung des Leitbildes vor 10 Jahren dabei. Als Mitglied der Steuerungsgruppe konnte sie sich sehr einbringen und war gerne dabei.

„Jedes Treffen war für mich interessant und eine große Bereicherung. Jeder und jede hat Erfahrungen aus dem eigenen Arbeitsbereich eingebracht, durch die Recherchen und Interviews haben wir alle viel gelernt und unser aller Bild vom Kinderdorf ist umfassender geworden.“

Die erfahrene Soziologin erfuhr in den Gesprächen, wie wertvoll die Mobile Familienarbeit auch von außen wahrgenommen wird und im Sinne der Prävention viel abfedern kann. Die Mitarbeiter:innen der MoFa besuchen die Familien direkt vor Ort und der Dienst könnte eine noch größere Rolle in der Bezirksgemeinschaft spielen: ein Dienst, wo man sich in Schwierigkeiten rechtzeitig hinwenden kann, ohne Angst haben zu müssen, dass die Kinder „weggenommen“ werden.

Das sind Ängste, die oft mitschwingen.



*Präsidentin Sabina Frei bei der Visualisierungsarbeit am Leitbild*

Ähnliches gilt für das Haus Raineegg, wo alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern untergebracht werden. Seit 1995 unterstützt und begleitet das Südtiroler Kinderdorf in Haus Raineegg alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern oder schwangere Frauen in kritischen Lebensmomenten. Das Haus befindet sich nicht im Kinderdorf am Stadtrand von Brixen, sondern liegt südlich von Brixen. Es ist ein alter Anstalt, in dem die Bewohnerinnen mit ihren Kindern in 10 möblierten Kleinwohnungen ein geschütztes Umfeld finden. „Die Frauen, die mit ihren Kindern bei uns wohnen, werden über die Sozialdienste an uns vermittelt. Gewalt spielt in irgendeiner Form immer eine Rolle. Es sind keine akuten Gewaltsituationen, aber eine Form von Gewalt ist fast immer der Grund dafür, dass sie sich von ihren Männern getrennt haben. Meistens sind es Frauen und Kinder mit Migrationshintergrund, die aus dem Heimatland geflüchtet sind und nun um politisches Asyl ansuchen und versuchen, sich ein neues Leben aufzubauen. Viele haben kein soziales Netzwerk und sind aufgrund der Trennung vom Mann auch von ihrer Community isoliert. Manche leben auch hier, weil das Muttersein zu früh kam und überfordert,“ sagt die Koordinatorin Brunhilde Pichler. Sie und ihre Mitarbeiterinnen ermutigen die Mütter, Entscheidungen zu treffen und die Zukunft im Blick zu behalten. Auch sie sind sich der heiklen Lage bewusst und möchten Ängste abbauen: die sozialpädagogische Einrichtung steht begleitend zur Stelle und niemand muss Angst haben, die Kinder zu verlieren.

All diese Erfahrungen und Haltungen flossen in das neue Leitbild ein. Kurz, prägnant und präzise sind die neuen Texte, die in voller Länge auf der Homepage des Südtiroler Kinderdorfes nachzulesen sind. Im Prozess ging es für die Beteiligten zunächst darum, Bilder zum Kinderdorf zu zeichnen, abstrakt oder konkret, um daraus Stichworte zu formulieren. „Es war manchmal ein Ringen um jedes Wort.“ Der Sozialwissenschaftler und das Vorstandsmitglied Urban Nothdurfter war als Mitglied der Arbeitsgruppe an der Kon-

## Editorial



**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

Organisationen sind lebendige Gebilde, deren Strukturen und Kulturen durch die Menschen, die ihnen zugehörig sind und die relevanten Umwelten, in und mit denen sie im

Austausch sind, entstehen und sich weiterentwickeln.

Das wissen und leben auch wir im Südtiroler Kinderdorf. Neben der anspruchsvollen und schönen Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Eltern in herausfordernden Lebenssituationen in ihrem Alltag professionell zu begleiten und zu unterstützen, gilt es auch immer wieder inne zu halten und sich der eigenen Werte und des eigenen Handelns zu vergewissern: Entspricht das, was wir tun, wie wir es tun und mit wem wir es tun, dem Auftrag, den wir uns gegeben haben, den gesellschaftlichen Notwendigkeiten, den Bedürfnislagen der Menschen und den fachlichen Ansprüchen, die wir selbst und andere an uns stellen?

All diese Fragen stehen am Beginn eines Leitbildprozesses, wie wir ihn im Laufe des vergangenen Jahres durchlaufen haben. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in den Entstehungsprozess unseres neuen Leitbildes, das nun vorliegt und auf das wir – lassen Sie mich das ganz unbescheiden sagen – sehr stolz sind. Uns war es wichtig, möglichst unterschiedliche Blickwinkel einfließen zu lassen und uns vertieft damit auseinanderzusetzen, wer wir sind, vor allem aber, was uns künftig leiten soll. Das war keine selbstbezogene Innenschau, sondern ein Prozess, der im Austausch mit vielen Menschen erfolgte, mit denen wir in Verbindung stehen. Unsere Innensicht – jene der beruflich, freiwillig und ehrenamtlich Mitarbeitenden, jene der Kinder, Jugendlichen und Eltern – wollten wir in Bezug setzen, zum Blick, der von außen auf das Kinderdorf gerichtet ist.

Unser Leitbild ist so zu einem lebendigen Referenzpunkt geworden, der das beschreibt, was wir sind und uns gleichzeitig auch auffordert, das zu werden, was wir sein wollen.

Herzlich, Ihre  
*Sabina Frei*



Maria Sparber (Prozess-Begleiterin) bei der Präsentation

ketisierung des Leitbildes beteiligt und ist überzeugt: „Ein Leitbild ist kein Planungsinstrument, sondern dient der Orientierung und Selbstvergewisserung, gerade auch in unsicheren Zeiten. Ich denke, dass wir mit diesem Leitbild gut für die Zukunft gerüstet sind. Wir sind unterwegs und versuchen unseren Ansprüchen bestmöglich gerecht zu werden, indem wir uns auch um die Schaffung guter Verhältnisse kümmern. Im Alleingang geht das nicht und was wir tun können, hat auch Grenzen. Wir sind gut beraten, auch das anzuerkennen.“

„Wir stehen in Verbindung. Wir verstehen uns als Teil eines größeren sozialen Gefüges und streben danach, positive Veränderungen in der Gesellschaft zu bewirken. (...)“

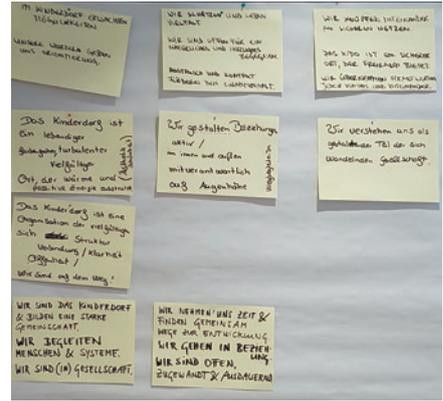
Wir stehen in Verbindung. Mit diesem Kernsatz übernimmt das Südtiroler Kinderdorf Verantwortung und will als sozial-politischer Akteur in die Gesellschaft wirken. Für Direktor Karl Brunner ist dies ein Herzensanliegen:

„Wir wollen Menschen ermächtigen, für sich selbst einzustehen und auch Impulse für die Südtiroler Sozialpolitik geben. Wir verstehen Gesellschaft so, dass wir miteinander ein Netzwerk bilden und so auch Verantwortung füreinander übernehmen.“

Das Kinderdorf ist in ein starkes, südtirolweites Netzwerk eingebunden und diskutiert in regelmäßigen Treffen mit anderen sozialen Organisationen die Herausforderungen der Zeit. Auch mit dem Jugendgericht findet ein ständiger Austausch statt, und der Präsident des Jugendgerichtes, Benno Baumgartner, attestiert dem Kinderdorf eine wichtige Rolle im sozialen Gefüge Südtirols:

„Die Zuwendung zu den Eltern oder generell zu den Herkunftsfamilien - da war und ist das Kinderdorf vorbildlich in Südtirol und ein Zugpferd. Das Zweite ist, dass Eigen-

verantwortung großgeschrieben wird. Es gibt Regeln und einen Rahmen, aber die Erziehung zur Eigenverantwortung ist wichtig und das würde ich als besonders positiv hervorheben. Das funktioniert nicht bei allen Jugendlichen, aber bei vielen. Dieses Erziehungsmodell basiert auf Verhandlungen und ist wahrscheinlich anstrengender, aber auch fruchtbarer.“



„Wir sind auf dem Weg. Unsere eigenen Ansprüche fordern uns heraus, gemeinsam auf dem Weg zu bleiben und unserem Auftrag bestmöglich gerecht zu werden. Dabei behalten wir die gesellschaftlichen Entwicklungen im Blick und anerkennen auch die unvorhersehbaren Wendungen des Lebens. (...)“



Hier entsteht ein Mobile zum Leitbild

Mit der Erarbeitung dieses neuen Leitbildes hat sich das Südtiroler Kinderdorf geeint auf den Weg gemacht, übersetzt in mehrere Sprachen und musikalisch interpretiert (Leitbild-Song). Aber auch das neue Leitbild ist nicht in Stein gemeißelt und wird immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Maria Sparber:

„Die Prozessbegleitung gestaltete sich sehr intensiv, aber die guten Rahmenbedingungen waren eine große Bereicherung. Als externe Moderatorin muss ich sagen, dass ich großen Respekt vor der Arbeit des Südtiroler Kinderdorfes habe und es für einen ungemein wichtigen und wertvollen Ort halte. Früher hieß es oft: Kinderdorf - oh Gott! Ich würde sagen: Kinderdorf - Gott sei Dank!“



„Ich habe viel Freude mit den Dorfmeistern bei den Schafen im Stall zu helfen!“

I, Jugendlicher, 14 Jahre



## ● Sechs Fragen an Elias Karbatsch über den Freiwilligendienst



Elias Karbatsch ist 21 Jahre alt und kommt aus Türkenfeld (D). Er hat neun Monate als Freiwilliger im Kinderdorf gearbeitet und konnte in viele Bereiche hineinschnuppern.

**Kido:** Wie war deine Zeit im Kinderdorf?

**Elias:** Im Kinderdorf war es sehr lehrreich, unter anderem habe ich gelernt, mit Menschen umzugehen. Abwechslungsreich war natürlich die Arbeit mit den Kindern verschiedener Altersgruppen, auch die Zusammenarbeit mit den Sozialpädagog:innen und externen Personen. Die persönliche Beziehung zu den Kindern war sehr schön. Ich habe mich als entspannte Autoritätsperson gesehen; das ist mir gut gelungen.

**Kido:** Du hast 9 Monate als Freiwilliger im Kinderdorf gearbeitet. Was nimmst du mit aus dieser Zeit?

**Elias:** Lebenserfahrung, Offenheit gegenüber neuen Menschen und Anpassungsfähigkeit. Außerhalb des Kinderdorfes ist meine Liebe zur Natur gewachsen und ich konnte meine WG-Anpassungsfähigkeit erweitern. Wir waren sechs junge Freiwillige und es war spannend.

**Kido:** Was war dein Highlight?

**Elias:** Es ist schwer, alles auf ein Highlight zu reduzieren, denn alle 9 Monate waren ein Highlight. Es war eine wichtige Zeit in meinem Leben. Außerhalb des Kinderdorfes waren die Bergtouren und das Skifahren ein absolutes Highlight.

**Kido:** Wie geht es jetzt weiter?

**Elias:** Ich ziehe in eine WG und habe mich für ein Betriebswirtschaftsstudium in München beworben. Ich sehe mich nicht für den Rest meines Lebens im sozialen Bereich. Nebenbei hoffe ich, einen Werkstudentenjob zu bekommen. Ich probiere es jetzt im wirtschaftlichen Bereich; wenn es mir nicht gefällt, breche ich ab.

**Kido:** Warum bleibst du nicht im sozialen Bereich?

**Elias:** Ich kenne im Moment keinen Beruf, der mich wirklich anspricht. In der Betriebswirtschaft gibt es eine große Vielfalt an Jobs.

**Kido:** Was möchtest Du dem Kinderdorf zum Abschied sagen?

**Elias:** Danke, dass ich diese Erfahrung machen durfte! Macht weiter so und gebt vielen Freiwilligen eine Chance. Alles war super! 😊

**Das Südtiroler Kinderdorf nimmt gerne Freiwillige auf, die ein Soziales Jahr in der Sozialgenossenschaft absolvieren wollen. Derzeit leben und arbeiten vier Freiwillige im Kinderdorf und weitere drei Praktikant:innen unterstützen bei der Arbeit. Kontaktieren Sie uns gern!**

## ● Der Kinderdorf-Song: Soziale Gerechtigkeit

Treibende Techno-Beats, dann singt eine jugendliche Stimme den Text: „Das Südtiroler Kinderdorf ist eine Organisation, die sich für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen einsetzt.“

Der Song stammt vom

12-jährigen Yuri Hölzl aus

Elvas. „Meine Mama hat zu Hause erzählt, dass das Südtiroler Kinderdorf sein Leitbild aktualisiert und dafür eine kreative Idee braucht. Da kam mir die Idee, ein Kinderdorflied zu komponieren, in dem die wichtigsten Punkte des neuen Leitbildes vorkommen.“ Yuris Mutter Waltraud Franzelin arbeitet in der Mobilen Familienarbeit des Südtiroler Kinderdorfes und war Mitglied der Steuerungsgruppe zum Leitbild. Da Yuri gerne am Computer arbeitet und zu programmieren beginnt, hat er das Lied mit Hilfe von KI, genauer gesagt ChatGPT und Suno, entwickelt.

„Wir haben uns viele verschiedene Musikstile angehört und uns dann für die Techno-Beats entschieden, die einfach gut sind. Das Intro und das Outro wurden dann von meinem Cousin Max Franzelin, der Deejay ist, verbessert“.

Yuri hat zum ersten Mal einen Song am Computer komponiert und es hat ihm sehr viel Spaß gemacht. Er besucht derzeit die 2. Klasse Mittelschule in Brixen und hat auch schon eine Idee, welche weiterführende Schule er besuchen möchte: „Ich habe zwei Ideen: entweder die TFO, wo ich programmieren lerne, oder die Emma Hellenstainer, denn vielleicht gehe ich auch in die Gastronomie. Mit meiner Nachbarin betreiben wir eine Bar am Parkplatz für Freunde, Nachbarn, Verwandte und dafür habe ich auch eine App runtergeladen, einen Orderman, wo wir die Bestellungen aufnehmen können. Die Speisekarte haben wir auch digital und man kann bei uns reservieren.“

Die Ideen gehen dem 12-jährigen Yuri Hölzl also nicht aus und wichtig ist ihm auch: „Aber ich sitze nicht immer am Computer! Ich treffe mich jeden Tag mit meinen Freunden am Fußballplatz, wo wir bestimmt 1 bis 2 Stunden spielen!“ Weiter so, Yuri!



## ● Trauma - Workshop: Der Traumfänger

Ende August fand im Thalhof ein Trauma-Workshop mit Kindern und Jugendlichen statt. Dabei konnten sie aus mehreren Stationen wählen, z. B. einen Traumfänger basteln oder ihr Stimmungsbarometer gestalten. „Diese Workshops sind Teil der Traumapädagogik und haben zum Ziel, dass junge Menschen, die in ihrem Leben traumatisierenden Erlebnissen ausgesetzt waren, auf spielerische Weise in sich selbst eintauchen und sich spüren“, sagt die Mitarbeiterin Ulricke Untergasser.



### Traumapädagogik

Ängste beim Einschlafen, plötzliche Wutausbrüche oder große Verschlussheit: das können Symptome eines Traumas bei Kindern und Jugendlichen sein. In der traumapädagogischen Arbeit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin geschult, auffälliges Verhalten von Kindern und Jugendlichen als Ausdruck einer tiefen Verzweiflung zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Dabei geht es in erster Linie um den Aufbau von zuverlässigen, vertrauensvollen Beziehungen und um klare Strukturen im Alltag. Für die Kinder und Jugendlichen wird so ein sicherer Ort geschaffen.

Ulricke Untergasser gestaltete als Abschluss des Workshops die Klangtherapie, „die eine sanfte und kraftvolle Methode ist, um ins körperliche und seelische Wohlbefinden zu gelangen. Sie ist eine ideale Begleitung und löst Anspannungen im Körper und verbreitet eine tiefe Entspannung und Ruhe“.



„Ich arbeite gerne im Kinderdorf, weil echte Werte gelebt und auch den Kindern und Jugendlichen vermittelt werden.“

Ulricke Untergasser  
Wohngemeinschaft Kiwo

## ● Podcast: Kido – Momentaufnahmen

Im Südtiroler Kinderdorf ergreifen junge Menschen das Wort



„Ich wünsche mir, dass die Menschen mehr Respekt zeigen und mehr Rücksicht nehmen auf andere Menschen. Ich wünsche mir, dass sie auch auf andere schauen und nicht nur auf sich selbst.“ Ein dringender Wunsch der 18-jährigen F., die seit einigen Jahren in der Jugendwohngemeinschaft Geo im Südtiroler Kinderdorf lebt und bald eigenständig wohnen wird im Rahmen des „Betreuten Wohnens“.

„First of all I want to learn Italian, I want to find a good work and to find good friends. Here I have found friends, and I go out with them. It is important to have friends in your life. Kinderdorf is good, I feel save, there are rules to follow and I think they are important. You can go outside when you want, but you have to be back at 9 o'clock. They treat you like your family“, sagt N. aus der Jugendwohngemeinschaft Geo.

In den „Kido-Momentaufnahmen“ ergreifen Kinder und Jugendliche, die derzeit im Kinderdorf leben, das Wort: Was bewegt sie? Wofür brennen sie? Was wünschen sie sich für die Zukunft? „Derzeit begleiten wir knapp 50 Kinder und Jugendliche in unseren Wohngruppen im Südtiroler Kinderdorf und ich denke, wir müssen uns bewusst sein, welche Welt wir der nachkommenden Generation überlassen wollen“, so der Sozialpädagoge und stellvertretende Bereichsleiter der Wohngemeinschaften, Benedikt Egger. „Ich wünsche den jungen Menschen, dass sie gut vorbereitet werden auf die Zukunft und Wege finden, wie sie mit diesen komplexen Situationen umgehen können. Es wird eine große Herausforderung und ich glaube, wir müssen uns zusammen auf den Weg machen.“

Am 12. August, zum Internationalen Tag der Jugend, sprachen 8 Jugendliche in den „Kido-Momentaufnahmen“, die über die Social-Media-Kanäle des Kinderdorfes veröffentlicht wurden und nun auf der Webseite nachgehört werden können. Am 11. Oktober folgten weitere „Kido-Momentaufnahmen“ zum Internationalen Tag der Mädchen.



Hören Sie es sich an!

## ● Freude versenden und Gutes tun

Bereits zum 42. Mal bietet das Südtiroler Kinderdorf Weihnachtskarten mit neu ausgewählten Motiven bekannter Südtiroler Künstler:innen an. Wählen Sie aus 15 verschiedenen Werken Ihren Favoriten und versenden Sie Ihre Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche. Es besteht außerdem die Möglichkeit, die Innenseite der Karte mit Ihrem Wunschtext bedrucken zu lassen. Die Karten sind auch in digitaler Form erhältlich. Mit jedem Kauf unterstützen Sie das Südtiroler Kinderdorf. Der Erlös wird dort eingesetzt, wo er am dringendsten benötigt wird.

Für weitere Infos klicken Sie bitte auf unsere Webseite [www.kinderdorf.it](http://www.kinderdorf.it) oder kontaktieren Sie uns direkt: von Montag bis Freitag zwischen 8.30 und 12.00 Uhr unter der Tel. Nr. 0472 270 513



## ● Ein Eis, ein Konzert, eine Starthilfe? Gezielt spenden

Einen Teil unseres Kinderdorf-Alltags können wir nur dank Ihrer Spende anbieten: besondere Erfahrungen und Erlebnisse! Dafür haben wir Spendenpakete geschnürt, die Sie auf unserer Webseite nachlesen können, z. B.: „1x Losstarren“ hilft jenen, die ausziehen und mit „1x Lächeln“ steuern Sie Extras bei einem Ausflug bei. Herzlichen Dank dafür!



## Impressum

### Herausgeber:

Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf  
Burgfriedengasse 28 · I-39042 Brixen  
T 0472 27 05 00 · [info@kinderdorf.it](mailto:info@kinderdorf.it) · [www.kinderdorf.it](http://www.kinderdorf.it)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Sabina Frei

**Presserechtlich verantwortlich:** Notburga Pardatscher  
**Redaktionsteam:** Angelika König, Sabina Frei, Karl Brunner, Magdalena von Mörl

**Fotonachweis:** Südtiroler Kinderdorf

**Druck:** Europrint Vahrn

Ermächtigung seitens des Tribunals Bozen vom 21.08.1964, Nr. 3/64 Reg.-St. Alle Rechte obliegen im In- und Ausland beim Herausgeber Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf.

## ● kido dankt

### ● Herzlichen Dank dem Jugendtreff St. Martin in Passeier

Beim „Aktiv Kreativ Sommer“ in St. Martin in Passeier wurde zweimal ein Kuchenverkauf für wohltätige Zwecke organisiert. Dieses Jahr ging der Erlös an das Südtiroler Kinderdorf. Wir sind sprachlos, welche Summe mit dem Kuchenverkauf eingenommen werden konnte. Besonders beeindruckt waren wir von dem Kreidebild, welches von vielen kreativen Händen erschaffen wurde. Einfach toll!!! Herzlichen Dank allen Bäckerinnen und Bäckern und den fleißigen Verkäufer:innen.



### ● Ahrntaler Schüler:innen kochen für das Kinderdorf

Mit Hilfe der Chefköchin Tina Marcelli hat ein unglaubliches Projekt Gestalt angenommen. Das ganze Tal war aktiv und hat zusammengelassen. Mit vereinten Kräften wurde eine großartige Summe fürs Kinderdorf gesammelt.



### ● Reiterlebnis am Tscherlauerhof

Die Einladung zum Reiten haben alle freudig angenommen. Vielen Dank! Die Kinder und Jugendlichen haben das Reiten und Striegeln der Pferde und die anschließende Jause sehr genossen.



### ● VKE Spielbus, so ein Spaß

Das Wetter hat perfekt mitgespielt und so konnten die Kinder und Jugendlichen das Angebot des Spielbusses nach Herzenslust nutzen. Danke für den Besuch...wir freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr!



### ● Der Sommer war voller Erlebnisse, dank der Summercard!

Bereits zum 2. Mal wurde den Kindern und Jugendlichen die Brixner Summercard kostenlos zur Verfügung gestellt. Viele Ausflüge und Besuche konnten dadurch ermöglicht und durchgeführt werden. Herzlichen Dank dem Rotary Club Brixen, der den Großteil der Spesen übernommen hat.



### ● Danke für die langjährige Unterstützung und den Besuch!

Brigitte und Karl-Heinz Fischer aus Darmstadt sind mit dem Südtiroler Kinderdorf seit vielen Jahrzehnten verbunden und haben uns diesen Sommer besucht. Das Haus Darmstadt wurde als letztes unserer Häuser im Jahr 1963 dank der großzügigen Zuwendungen der Stadtgemeinde und des Landkreises Darmstadt errichtet.



 **Südtiroler Kinderdorf**

Burgfriedengasse 28  
39042 Brixen  
T +39 0472 27 05 00  
www.kinderdorf.it  
info@kinderdorf.it

### Unterstützen Sie das Südtiroler Kinderdorf mit Ihrer Spende

Raiffeisenkasse Eisacktal IBAN IT 45 Z 08307 58221 000300 226009  
Südtiroler Sparkasse IBAN IT 24 D 06045 58220 000000 134900  
Südtiroler Volksbank IBAN IT 14 A 05856 58220 070570 012823

Zahlungen sind auch direkt über die Webseite möglich und dort finden Sie auch unsere Spendenpakete!

Für die Spendenquittung bitten wir um genaue Adressangabe, und Steuernummer!  
Für ein Dankeschreiben per Mail: teilen Sie uns Ihre E-Mail Adresse mit!